

Löschblatt

Feuerwehr-Zeitung beider Basel



Rettung Basel-Stadt Ein wichtiger Partner



Sicherheit ist ein menschliches Grundbedürfnis. Dazu gehört auch, sich auf hochprofessionelle Rettungsorganisationen verlassen zu können. Ein wichtiger Player dabei ist die Rettung Basel-Stadt, und zwar über die Grenzen des Kantons hinaus.

In der Rettung Basel-Stadt stehen rund 300 Mitarbeitende rund um die Uhr für die Bevölkerung im Einsatz, und zwar mit Feuerwehr, Sanität, Zivilschutz und Militär. Mit der Polizei wird eine enge Zusammenarbeit gepflegt.

Egal ob bei einem Brand, einem Unfall, einem medizinischen Notfall oder einer Naturkatastrophe: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rettung Basel-Stadt sind im Bedarfsfall rasch dort, wo sie dringend benötigt werden. Mit ihrem grossen Engagement, der hohen Professionalität, modernen Einsatzmitteln und den kurzen Interventionszeiten tragen sie zu einer möglichst hohen Sicherheit für die Bevölkerung im Kanton Basel-Stadt (und partiell darüber hinaus) bei.

Personell steht die Rettung Basel-Stadt unter der Leitung von Dominik Walliser, sein Stellvertreter ist Dieter Aebersold, der seinerseits die Abteilung Militär und Zivilschutz leitet. Die Leiter der weiteren Abteilungen sind Daniel Strohmeier (Feuerwehr) und Martin Gabi (Sanität).

Bereichsleiter und Kommandant Dominik Walliser sagt zur Struktur: „Die Rettung Basel-Stadt stellt sicher, dass die Dienstleistungen von Feuerwehr, Sanität, Zivilschutz und Militär mit dem bestmöglichen Nutzen für die Bevölkerung erbracht werden. Rund um die Uhr sind unsere Mitarbeitenden für Sie da.“

Das Feuerwehrwesen – von drei Säulen getragen

„Die Berufsfeuerwehr und die Milizfeuerwehr decken gemeinsam die Aufgaben der Feuerwehr ab. Diese interveniert bei Bränden, Naturereignissen, Unfällen, Chemie- und weiteren Ereignissen zum Schutz von Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerten“, sagt Leiter Feuerwehr, Daniel Strohmeier. Die Tätigkeiten der Feuerwehr reichen von der Brandbekämpfung bis zu



Rettung Basel-Stadt Ein wichtiger Partner



Sicherungs-, Schutz- und weiteren Rettungsmassnahmen. Das Feuerwehrwesen wird im Kanton Basel-Stadt von drei Säulen getragen. Das sind die Berufsfeuerwehr und die Milizfeuerwehr der Rettung Basel-Stadt sowie diverse Betriebsfeuerwehren. Dass diese eine sehr enge Zusammenarbeit pflegen und leben, versteht sich von selbst. Das Motto gilt: Sichern, Retten, Halten, Schützen und Bewältigen. Im Detail sind die Aufgaben im kantonalen Feuerwehrgesetz geregelt.

Aufsichtsinstanz und Koordinationsstelle für das Feuerwehrwesen im Kanton Basel-Stadt ist das Feuerwehr-Inspektorat beider Basel. Zu Gunsten des Kantons Basel-Landschaft übernimmt die Berufsfeuerwehr Basel eine Stützpunktfunktion. Hin und wieder ist es allerdings auch so, dass Stützpunkt-Feuerwehren aus Baselbieter Agglomerationsgemeinden in Basel-Stadt aushelfen – ganz im Sinne der unkomplizierten, kantonsübergreifenden Zusammenarbeit.

Kantonsübergreifende Sanität

Die Sanität stellt den Rettungsdienst für Basel-Stadt und die umliegenden Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft sicher. Sie ist sowohl ein Ausbildungs- als auch ein Dienstleistungsbetrieb mit rund 140 Mitarbeitenden und betreibt die Sanitätsnotrufzentrale beider Basel.

„Ziel ist es, eine professionelle Erstversorgung zu gewährleisten und die Patientinnen und Patienten in das jeweils geeignete Zielspital zu transportieren. Hierfür sind Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter HF, ein moderner Fahrzeugpark und die entsprechende medizinische Ausrüstung unabdingbar“, sagt Martin Gabi, Leiter Sanität. Für besondere und ausserordentliche Lagen stehen zudem weitere Spezialfahrzeuge und Ausrüstungen zur Verfügung.

Militär und Zivilschutz – Logistik und Sicherheitsreserve

Die Abteilung Militär und Zivilschutz verantwortet die kantonale Zivilschutzorganisation (ZSO) und stellt bei grösseren Ereignissen die Führungsunterstützung auf dem Schadenplatz sicher.





„Die Rettung Basel-Stadt stellt sicher, dass die Dienstleistungen von Feuerwehr, Sanität, Zivilschutz und Militär mit dem bestmöglichen Nutzen für die Bevölkerung erbracht werden.“

*Dominik Walliser
Kommandant Rettung*



„Die ZSO soll bei besonderen und ausserordentlichen Lagen die Partner im Bevölkerungsschutz unterstützen und deren Durchhaltefähigkeit erhöhen“, sagt Dieter Aebersold, Leiter Militär und Zivilschutz. Zudem übernimmt die Abteilung im Auftrag des Bundes die administrativen Aufgaben für alle Wehrpflichtigen im Kanton. Auch die Durchführung der Orientierungstage und Entlassungsfeiern fallen in ihren Zuständigkeitsbereich. Sie betreibt zudem die Retablierungsstelle für persönlich zugeteiltes Armeematerial (auch für den Kanton Basel-Landschaft), erbringt Logistikdienstleistungen zu Gunsten von Partnerorganisationen und ist für die Schutzbauten zuständig.

Mehrere Standorte

Die Rettung Basel-Stadt mit ihren vielfältigen Aufgaben und Dienstleistungen verteilt sich räumlich auf mehrere Standorte. Die Bereichsleitung hat ihren Sitz, wie die Abteilung Militär und Zivilschutz, an der Zeughausstrasse 2. Die Abteilung Sanität befindet sich an der Hebelstrasse beim Universitätsspital, die Abteilung Feuerwehr im Lützelhof an der Kornhausgasse. Trotz unterschiedlicher Standorte sind heutzutage viele Einsätze Verbundseinsätze, insbesondere zwischen Feuerwehr, Sanität und Polizei.

Die Anforderungen an die Mitarbeitenden bei der Rettung Basel-Stadt sind hoch. Um diesen jederzeit gerecht werden zu können, finden auf allen Stufen regelmässig Aus- und Weiterbildungen sowie Übungen statt. Innerhalb der Kantonalen Krisenorganisation bildet die Rettung einen eigenen Fachbereich und ist ein entscheidendes Element bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen.

Und noch kurz zur Geschichte: Die Rettung Basel-Stadt besteht in der heutigen Organisationsform seit 14 Jahren. Per Ende 2004 waren die damals auf drei Departemente verteilten Elemente der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr im Kanton Basel-Stadt in einem Departement zusammengeführt worden. Seit 2005 bildet die Rettung Basel-Stadt so als Dachorganisation von Feuerwehr, Sanität, Zivilschutz und Militär einen Bereich im heutigen Justiz- und Sicherheitsdepartement.



„Ziel ist es, eine professionelle Erstversorgung zu gewährleisten und die Patientinnen und Patienten in das jeweils geeignete Zielspital zu transportieren. Hierfür sind Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter HF, ein moderner Fahrzeugpark und die entsprechende medizinische Ausrüstung unabdingbar.“

*Martin Gabi
Leiter Sanität*



„Die Berufsfeuerwehr und die Milizfeuerwehr decken gemeinsam die Aufgaben der Feuerwehr ab. Diese interveniert bei Bränden, Naturereignissen, Unfällen, Chemie- und weiteren Ereignissen zum Schutz von Mensch, Tier, Umwelt und Sachwerten.“

*Daniel Strohmeier
Leiter Feuerwehr*



„Die ZSO soll bei besonderen und ausserordentlichen Lagen die Partner im Bevölkerungsschutz unterstützen und deren Durchhaltefähigkeit erhöhen.“

*Dieter Aebersold
Leiter Militär und Zivilschutz*



Kommandantenkurs 2018

Dass in der Ausbildung der angehenden Feuerwehr-Kommandanten beziehungsweise deren angehenden Stellvertretern der Fokus auf eher kopflastige Themen gelegt wird, ist bei einem Blick auf den Tagesbefehl offensichtlich. „Finanzen und Beschaffungen“, „Ausbildungsplanung“ oder „Personal- und Kaderplanung“ sind nur einige Beispiele des Inhaltes.

Mitte Juni starteten die 22 Teilnehmer und eine Teilnehmerin in die ersten beiden Tage des Kommandanten-Kurses. Nach der Begrüssung erhielten sie durch den Kurs-Kommandanten Daniel Weisskopf Informationen über die zukünftigen Aufgaben, Kompetenzen und die Verantwortung, welche das Amt als Kommandant mit sich bringt. Mit dem am Nachmittag durchgeführten Workshop „Visualisierung“ erhielten die Teilnehmenden das Rüstzeug zur Gestaltung von ansprechenden Flip-Charts. Die beiden Referenten Dieter Kreienbühl und Franz Näf zeigten auf, dass auch mit beschränkten zeichnerischen Fähigkeiten tolle Plakate gestaltet werden können. Die so erworbenen Fähigkeiten konnten bereits während des ganzen Kurses in die Praxis umgesetzt werden.

Dass das Feuerwehrgesetz und die dazugehörige Verordnung, aber auch die Kommandoakten, ein ständiger Begleiter eines Feuerwehr-Kommandanten sind, wurde am zweiten Tag vermittelt. Diese kantonalen Vorgaben helfen auch, die Antworten für viele Fragestellungen zu finden. Mittels Kurz-Referaten durften die Teilnehmenden den Kameraden jeweils ein Kapitel aus den Kommandoakten vorstellen und so die bereits vorhandenen Kenntnisse über dieses Regelwerk vertiefen.

Film zur Thematik

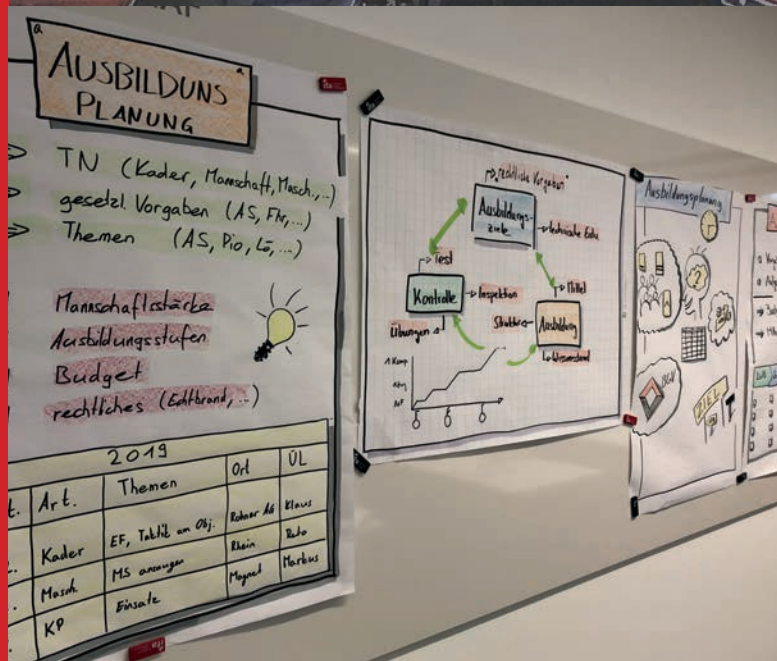
Mit diesen Erfahrungen und der Hausaufgabe, im Klassenverbund einen Film zur Thematik Kommandanten-Ausbildung zu gestalten, wurden die Teilnehmenden in die Sommerpause entlassen.

Rund drei Monate später trafen sich die gleichen Protagonisten zum zweiten Teil – diesmal für drei Tage – im ifa in Balsthal. In einem lebhaften Referat vermittelte Werner Stampfli

Kursstab

Kommandant: Oberstlt Daniel Weisskopf
Stellvertreter: Major Gregor Brogle

Klassenlehrer: Major Dominik Straumann
Hptm Martin Vogler
Major Markus Vogt
Hptm Andreas Geu (Hospitant)



Klasse 1, v.l.n.r. von oben nach unten:
Philipp Salathé, Matthias Bitterli, Roman Brodmann,
René Lange, Klassenlehrer Dominik Straumann, Markus Stich,
Raphael Zaugg, Nando Docci, Simon Itin.



Klasse 2, v.l.n.r. von oben nach unten:
Melanie Brack, Sascha Kaiser, Thomas Bürkler,
Florian Steiner, Philipp Wild, Raphael Graf, Daniel Schären,
Cyril Riebli, Klassenlehrer Martin Vogler.



Klasse 3, v.l.n.r. von oben nach unten:
Michael Gass, Marco Rossi, Reto Hess, Dominique Kunz,
Klassenlehrer Markus Vogt, Simon Buser, Roland Frey,
Klaus Scheumann, Klassenlehrer Hospitant Andreas Geu.

seinen Erfahrungsschatz aus den Bereichen Führung und Kommunikation. Dass Mitarbeiter – oder in unserem Fall Angehörige der Feuerwehr – geführt werden müssen und eine entsprechende Kommunikation stattfinden muss, war allen Teilnehmenden klar. Die Art und Weise konnten sie an Hand von praktischen Beispielen gleich selber üben.

Planung - Führung - Motivation

In weiteren Lektionen erhielten die Teilnehmenden Einblick und Inputs bezüglich Planung der Ausbildung, dem Führen von Projektgruppen sowie der Schadenminderung.

Einen Blick über die Landesgrenzen aber auch über die Grenzen der bisherigen didaktischen Vorgehensweisen in der Ausbildung hinaus ermöglichte Andreas Meyer von der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg. Die von ihm vermittelte Aneignungsdidaktik lieferte viele Ideen für die ansprechende Gestaltung von Ausbildungs-Lektionen in den Feuerwehren. So ist zum Beispiel darauf zu achten, die Ausbildung an Hand von realistischen Problemstellungen und Anwendungssituationen durchzuführen. Die Anknüpfung an vorhandene Vorkenntnisse, aber auch das Fördern von selbstgesteuertem Lernen, sind zentrale Elemente dieser didaktischen Vorgehensweise. Soweit möglich kommen diese Ansätze auch in der kantonalen Ausbildung zur Anwendung.

Erfolgskontrolle - Diplomfeier - Fähigkeitsausweis

Der letzte Kurstag stand ganz im Zeichen der Erfolgskontrolle und der Diplomfeier. Damit der Kommandantenkurs bestanden wird, werden die Teilnehmenden mit Bewertungen aus einem Aufsatz, zwei Referaten sowie einer schriftlichen Prüfung beurteilt.

Anlässlich der Diplomfeier, zu der alle Kursteilnehmenden mit Partnerin und Partner, das jeweilige Feuerwehrkommando sowie ein Vertreter des Arbeitgebers eingeladen waren, wurden die drei Filme dem Publikum präsentiert. Dank den heute vorhandenen Möglichkeiten kam das anwesende Publikum in den Genuss von drei eindrücklichen Produktionen. Nach Ansprachen des CEO der BGV und des Kommandanten der Rettung Basel-Stadt erhielten 21 Teilnehmende den begehrten Fähigkeitsausweis.



Merci Daniel Goepfert alias „dr Goepti“

Nach 23 aktiven Dienstjahren im Baselbieter Feuerwehrwesen, davon 12 Jahre als stellvertretender Feuerwehr-Inspektor in der Funktion als Ausbildungschef (zuletzt Chef der bikantonalen Ausbildung), wird Daniel Goepfert per Ende 2018 in den Ruhestand übertreten.

Angefangen hatte alles 1994 mit dem Eintritt in die Feuerwehr Pfeffingen, wo er nach drei Dienstjahren zum Offizier befördert wurde. Es sollte nicht die letzte gewesen sein. Mit der Übernahme der Verantwortung der Feuerwehrausbildung im Kanton Basel-Landschaft per 2006 erfolgte die Beförderung in den Rang eines Oberstleutnants.

Die Freude an der Feuerwehr-Ausbildung zeigte sich aber nicht erst mit der Übernahme dieser Funktion. Bereits 1998 trat er dem damaligen Baselbieter Feuerwehr-Instruktorencorps bei und wurde bald auch Instruktor im Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum (ifa) für unterirdische Verkehrsanlagen (UVA). Ab 2006 wurde überdies der „Ausbildungsflash“ ein fester Bestandteil des Löschblatts, welcher von Daniel Goepfert angestossen und bis 2016 von ihm beigesteuert wurde.

Seine Tätigkeiten in der Feuerwehrausbildung beschränkten sich in der Folge nicht mehr länger nur auf den Kanton Basel-Landschaft.

Wir danken Daniel Goepfert für seinen Einsatz und seine Verdienste – auf kantonaler und nationaler Ebene – herzlich und wünschen ihm für seine Zukunft nur das Beste.



Er war auch die treibende Kraft bei der Erarbeitung der Feuerwehr-Kommandoakten beider Basel und fungierte bei der Erstellung des FKS-Reglements „Basiswissen“ als Projektleiter auf schweizerischer Ebene.

Sein Wissen und seine Erfahrung erweiterte er durch Besuche bei den Berufsfeuerwehren Basel, Lugano und Erfurt (Deutschland), wo er für eine gewisse Zeit deren Einsätze begleitete und dadurch von ihnen bewährte Vorgehensweisen kennen lernte, welche er punktuell in die hiesige Feuerwehrausbildung einfliessen liess.

Daneben bildete er sich zum Erwachsenenbildner mit eidg. FA sowie zum Brandschutzfachmann weiter. Sein Fachwissen ergänzte er mit Kursen bei FALCK Risc, LONZA, den RESCUE-Days und einigen weiteren.

Die obenstehende Laufbahn und Errungenschaften von Daniel Goepfert sind bei weitem nicht vollständig. Aus Gründen der schieren Fülle und des begrenzten Platzangebots mussten wir uns auf die wichtigsten Punkte beschränken.



Da wo Daniel Goepfert ist - ist ganz vorne. Er führt, entscheidet und handelt.

Unsere Gesellschaft braucht solche Leute - je länger je mehr.

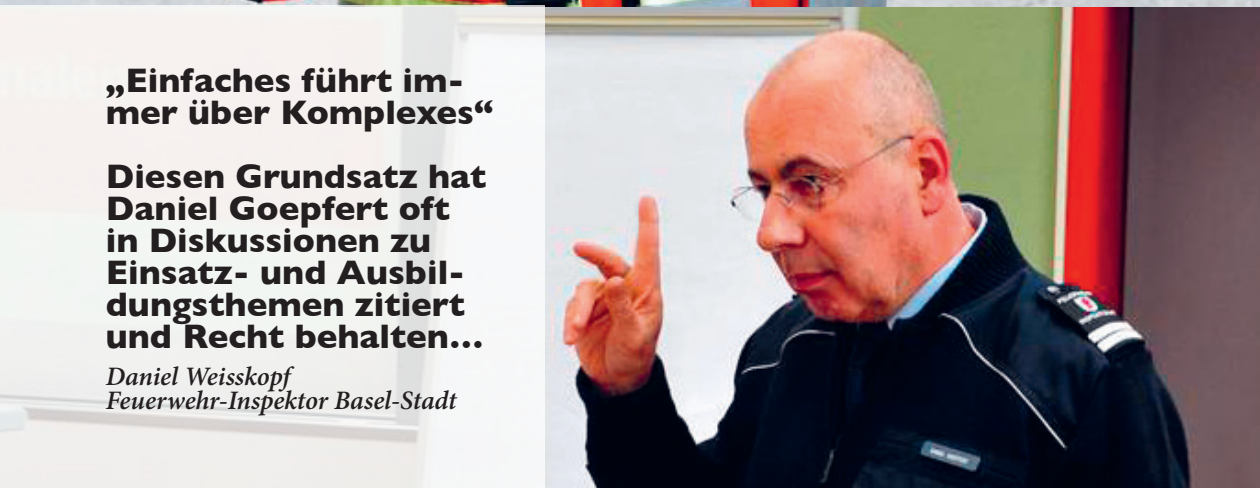
*Werner Stampfli
Feuerwehr-Inspektor Basel-Landschaft*





„Genau, exakt und stets optimal vorbereitet. So habe ich Daniel als Instruktor an der International Fire Academy kennen und schätzen gelernt!

*Marianne Wernli
Leiterin Ausbildung ifa – Interkantonales Feuerwehr-Ausbildungszentrum*



„Einfaches führt immer über Komplexes“

Diesen Grundsatz hat Daniel Goepfert oft in Diskussionen zu Einsatz- und Ausbildungsthemen zitiert und Recht behalten...

*Daniel Weisskopf
Feuerwehr-Inspektor Basel-Stadt*



Ornig - Disziplin - Methodik - Loyalität und i de Usbildig e grossi Kapazität, das isch im Goepfi sini Qualität. Natürli chönt i no viel verzelle, meint de Fröhlich ex-Direktor us Dagmerselle. I säg eifach merci Goepfi und wünsche dir, dass du gsund blibsch und din Humor chasch bhalte. Muesch jo nūme Usbildigstermin, sondern nur no d'Adresse vo dine Kamerade verwalte.

*Bernhard Fröhlich
ehemaliger Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung (BGV)*



9. Jugendfeuerwehrtag beider Basel in Gelterkinden

Samstag, 8. September 2018

Die Jugendfeuerwehren beider Basel befinden sich auf einem guten bis sehr Ausbildungsstand. Dies darf als zentrales Fazit des diesjährigen Jugendfeuerwehrtages gezogen werden, der am Samstag, 8. September, bei wunderbarem Wetter in Gelterkinden, unter der Leitung von OK Präsident Adrian Schärer, zur Austragung gelangt war.

Dieser gemeinsame Lern-, Spiel und Wettkampftag dient der Förderung der Jugendfeuerwehren generell sowie der Erweiterung des technischen Wissens, wobei selbstverständlich auch soziale und spielerische Aspekte nicht zu kurz kommen dürfen.

In den beiden Basler Kantonen haben sich die Jugendfeuerwehren in den letzten Jahren äusserst positiv entwickelt. Aktuell gibt es 15 Jugendfeuerwehren mit einem Gesamtbestand von über 200 Angehörigen. Am Anlass in Gelterkinden zeigten rund 180 aktive Nachwuchskräfte und ihre Leiterteams ihr Können.

Diese waren an 20 abwechslungsreichen Posten, davon zehn im Dorfzentrum, gefordert. Die 10 erwähnten Posten wurden bewusst im Dorfzentrum positioniert, damit die Dorfbevölkerung noch zusätzlich auf den Jugendfeuerwehrtag beider Basel aufmerksam gemacht wurde und somit etwas in die Veranstaltung integriert war.

Anfangs Nachmittag wurde zudem ein gemeinsames Defilee durch Gelterkinden geführt, begleitet durch den Musikverein Gelterkinden,



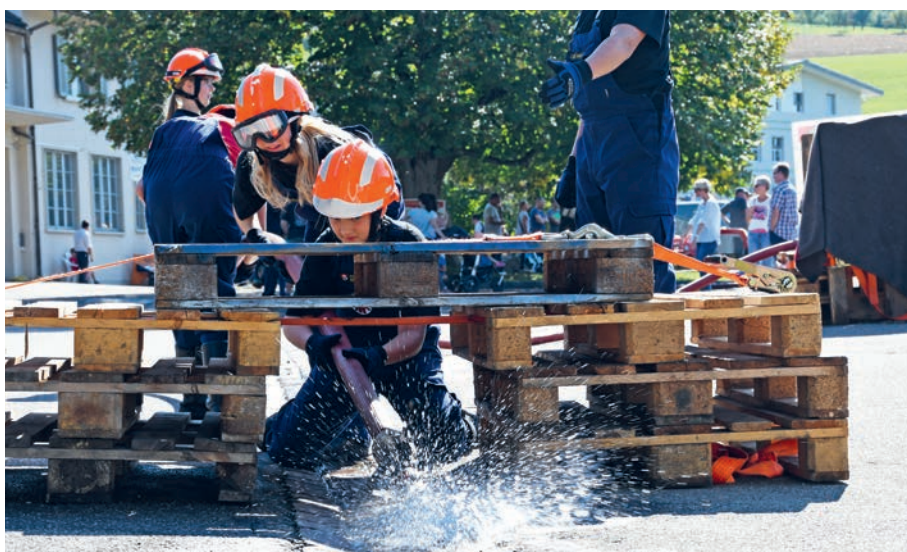


was dem Marsch zusätzlich einen würdigen Rahmen verlieh und bei den zahlreichen Gästen, welche dem Nachwuchs über die Schultern schauten, sehr guten Anklang fand.

In vielen Gesprächen konnte zudem das Netzwerk gepflegt und „gefachsimpelt“ werden – getreu dem Motto „tue Gutes und spricht darüber“. Dass auch für das leibliche Wohl gesorgt war, versteht sich von selbst. Ein gemeinsames Nachtessen rundete den Anlass schliesslich würdig ab. Dabei wurde als gelungene Überraschung ein bereits erstellter Kurzfilm des Jugendfeuerwehrtages 2018 präsentiert – auch dies eine bemerkenswerte Leistung.



OK Präsident Adrian Schärer



Drei Fragen an...

Dr. Anton Lauber
Regierungsrat Kanton Basel-Landschaft und
Präsident der Verwaltungskommission der
Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung



Was verbindet Sie mit dem Feuerwehrwesen?

Ich durfte die wichtige Arbeit der Feuerwehren und deren Herausforderungen durch meine langjährigen politischen Tätigkeiten auf kommunaler Ebene – als Gemeindepräsident der Gemeinde Allschwil – und auf kantonaler Ebene kennen lernen. Die Feuerwehr ist in der Tat nicht nur bei Lego und Playmobil beliebt! Sie ist in unserer Gesellschaft und den Baselbieter Gemeinden bestens verankert und bildet ein integrierendes gesellschaftliches Element. Ich bin oft Gast beim Feuerwehrverband, bin beeindruckt von der professionellen Arbeit und schätze die gelebte Kameradschaft.

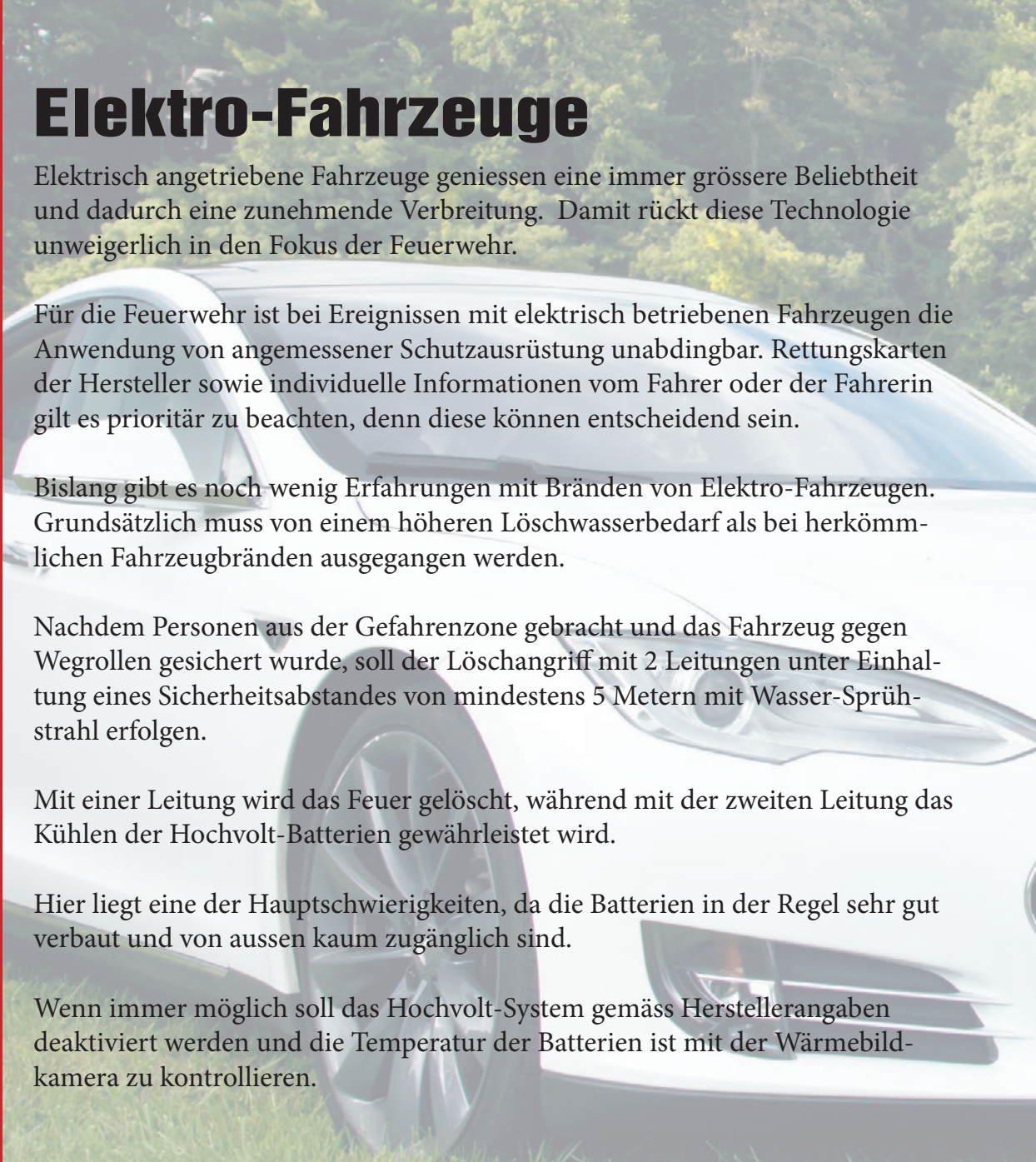
Das Feuerwehrwesen im Kanton Basel-Landschaft muss sich den zukünftigen Herausforderungen stellen. Was halten Sie von den Weiterentwicklungsvorschlägen der Arbeitsgruppe?

Der Regierungsrat hat zu Jahresbeginn den Analysebericht zur Kenntnis genommen. Dieser bringt klar zum Ausdruck, dass in bestimmten Themenfeldern konkreter Handlungsbedarf besteht. Insbesondere die vielerorts verminderte Tagesverfügbarkeit der Feuerwehrleute bereitet uns grosse Sorgen. Es geht vor allem darum, die Sicherheit auch in Zukunft rund um die Uhr, in gleicher Quantität und in der gewohnten Qualität sicherstellen zu können. Dabei ist es mir im Rahmen der Organisationsentwicklung ein Anliegen, das bewährte Milizsystem bei allen vorgeschlagenen Varianten zur Beseitigung der verminderten Tagesverfügbarkeit zu bewahren.

Was beeindruckt Sie an der Arbeit unserer Feuerwehrleute?

Ich habe grossen Respekt vor der Bereitschaft der Feuerwehrleute, einen nicht unbedeutenden Teil ihrer Freizeit zum Wohle der Allgemeinheit aufzubringen. Eine solche Einsatzbereitschaft ist nicht selbstverständlich – dafür gebührt allen ein grosser Dank! Zudem erfüllt es mich immer wieder mit Stolz zu hören, wie professionell unsere Milizfeuerwehren im Ernstfall agieren.





Elektro-Fahrzeuge

Elektrisch angetriebene Fahrzeuge geniessen eine immer grössere Beliebtheit und dadurch eine zunehmende Verbreitung. Damit rückt diese Technologie unweigerlich in den Fokus der Feuerwehr.

Für die Feuerwehr ist bei Ereignissen mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen die Anwendung von angemessener Schutzausrüstung unabdingbar. Rettungskarten der Hersteller sowie individuelle Informationen vom Fahrer oder der Fahrerin gilt es prioritär zu beachten, denn diese können entscheidend sein.

Bislang gibt es noch wenig Erfahrungen mit Bränden von Elektro-Fahrzeugen. Grundsätzlich muss von einem höheren Löschwasserbedarf als bei herkömmlichen Fahrzeugbränden ausgegangen werden.

Nachdem Personen aus der Gefahrenzone gebracht und das Fahrzeug gegen Wegrollen gesichert wurde, soll der Löschangriff mit 2 Leitungen unter Einhaltung eines Sicherheitsabstandes von mindestens 5 Metern mit Wasser-Sprühstrahl erfolgen.

Mit einer Leitung wird das Feuer gelöscht, während mit der zweiten Leitung das Kühlen der Hochvolt-Batterien gewährleistet wird.

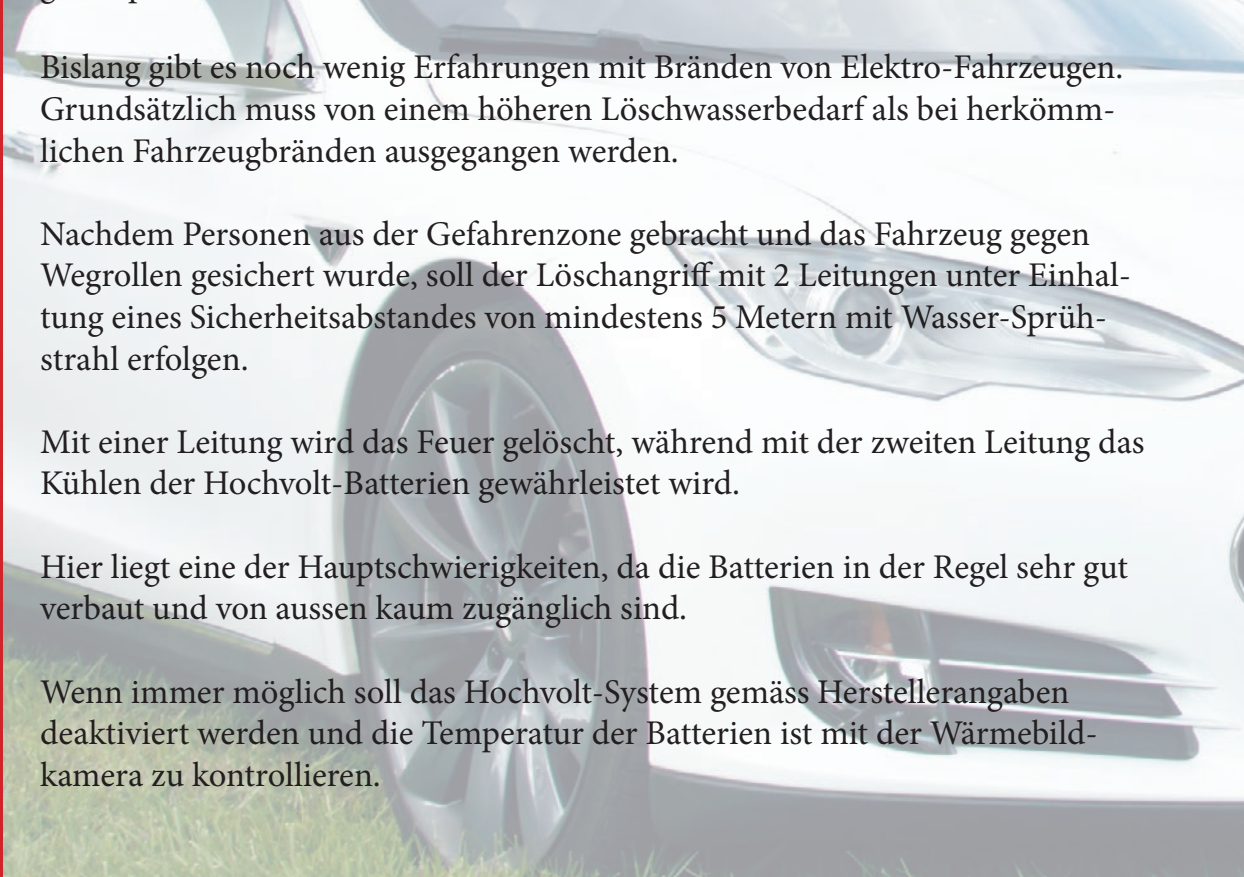
Hier liegt eine der Hauptschwierigkeiten, da die Batterien in der Regel sehr gut verbaut und von aussen kaum zugänglich sind.

Wenn immer möglich soll das Hochvolt-System gemäss Herstellerangaben deaktiviert werden und die Temperatur der Batterien ist mit der Wärmebildkamera zu kontrollieren.

AUTO-Regel

Als Eselsbrücke zur Erkundung bei Unfällen oder Bränden mit Fahrzeugen

- A** *ustretende Betriebsstoffe*
- U** *nterboden, Motor und Kofferraum erkunden*
- T** *ankdeckel öffnen*
- O** *berfläche absuchen*



Bislang gibt es noch wenig Erfahrungen mit Bränden von Elektro-Fahrzeugen. Grundsätzlich muss von einem höheren Löschwasserbedarf als bei herkömmlichen Fahrzeugbränden ausgegangen werden.

Nachdem Personen aus der Gefahrenzone gebracht und das Fahrzeug gegen Wegrollen gesichert wurde, soll der Löschangriff mit 2 Leitungen unter Einhaltung eines Sicherheitsabstandes von mindestens 5 Metern mit Wasser-Sprühstrahl erfolgen.

Mit einer Leitung wird das Feuer gelöscht, während mit der zweiten Leitung das Kühlen der Hochvolt-Batterien gewährleistet wird.

Hier liegt eine der Hauptschwierigkeiten, da die Batterien in der Regel sehr gut verbaut und von aussen kaum zugänglich sind.

Wenn immer möglich soll das Hochvolt-System gemäss Herstellerangaben deaktiviert werden und die Temperatur der Batterien ist mit der Wärmebildkamera zu kontrollieren.

AUTO-Regel

Als Eselsbrücke zur Erkundung bei Unfällen oder Bränden mit Fahrzeugen

- A** *ustretende Betriebsstoffe*
- U** *nterboden, Motor und Kofferraum erkunden*
- T** *ankdeckel öffnen*
- O** *berfläche absuchen*

Als Eselsbrücke zur Erkundung bei Unfällen oder Bränden mit Fahrzeugen



Austretende Betriebsstoffe

Unterboden, Motor und Kofferraum erkunden

T ankdeckel öffnen

0 *berfläche absuchen*

Rätselpreise 2/2018

1. Preis Sultan Deluxe Anwendung für zwei Personen im Aquabasilea

im Wert von 350 Franken

2. Preis Gutschein für Gast- und Kulturhaus „Der Teufelhof Basel“ von 250 Franken

3. Preis Gutschein für den baselland-shop.ch im Wert von 150 Franken

4.-10.Preis Je eine Löschdecke

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

1. Sandra Tschudin, Bubendorf

2. Maja Grossmann, Arboldswil
3. Hans Lüthy, Oltingen
4. - 10. Aurelié Schmiedlin, Basel; Liselotte Mosimann, Sissach; Daniel Müller, Zwingen;
Paul Walser, Sissach; Vreni Riebli, Buckten; Georges Pfister, Riehen;
Philip Helbling, Oberwil

Adresse und Telefonnummer bis spätestens 28. Februar 2019 per Post an:

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Löschblatträtsel, Gräubernstrasse 18, 4410 Liestal

oder an Fax 061 927 12 12 (Kennwort Löschblatttrütsel) oder an E-Mail: loeschblatt@bgv.ch

Teilnahmeberechtigt sind alle Löschblatt-Leser/-innen, ausser die Mitarbeitenden der BGV, die Leitung der Rettung Basel-Stadt und des Vorstands des FVBB. Die Gewinner/-innen werden ausgelost und von uns benachrichtigt. Ihre Namen werden im nächsten Löschblatt veröffentlicht. Viel Glück!

Tradition und Veränderung



Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Traditionen sind gut und wichtig. Sie prägen die Identität von Menschen und können für gemeinsame Werte stehen. In Bezug auf die Feuerwehr könnte der Kern also der folgende sein: Wir helfen Menschen! Eine ehrwürdige Tradition, die wir so noch lange hochhalten müssen!

Traditionen können aber auch als Gegensatz zu Veränderungen oder Weiterentwicklungen ausgelegt werden, nämlich dann, wenn unter Tradition grundsätzlich „weil es schon immer so war“ verstanden wird. Würden wir Brände heute noch traditionell – also unter Einsatz von Rauchschwämmen, Ledereimern und Menschenketten – bekämpfen, hätten wir wohl so manche Liegenschaft an die Flammen verloren. Hier sorgte die Technik in den vergangenen Jahren für einige Veränderungen. Von den Handdruckspritzen über die Motorspritzen bis hin zu den modernsten Löschfahrzeugen. Diese Errungenschaften brachten den Berufs-, Betriebs- und Milizfeuerwehren – im Vergleich zu den traditionellen Methoden – eine massive Verbesserung bei den taktischen Möglichkeiten und der Interventionszeit.

Alle technischen Fortschritte können ihre volle Wirkung aber nur dann entfalten, wenn sich parallel dazu auch die Feuerwehrleute und die Gesamtorganisation weiterentwickeln.

Zugegebenermassen können Veränderungen manchmal schmerzen – besonders dann, wenn sie einen selbst betreffen. Es wird auch nicht zwingend alles besser, vielleicht nur etwas anders. Rückblickend, nach einer Eingewöhnungszeit, ist es dann möglicherweise doch ein bisschen besser als vorher...

Eines ist aber sicher: Mit Veränderungen kann viel einfacher umgegangen werden, wenn sie gemeinsam angestossen, entwickelt und getragen werden – denn sie betreffen uns alle! Gemeinsam mit Euch möchten wir das Feuerwehrwesen in den beiden Basel so weiterentwickeln, um den Menschen in unserer Region weiterhin helfen zu können.

Sven Cattelan
CEO BGV

Dominik Straumann
Präsident FVBB

Dominik Walliser
Kommandant Rettung BS

Termine bis Sommer 2019

Februar/April

6. Februar
INFO-Abend FVBB

6. April
Delegiertenversammlung FVBB in Bubendorf

Mai/Juni

25./26. Mai
Jugendfeuerwehr
Schweizermeisterschaft in Basel

13. Juni
Fachvortrag

August

31. Tag der offenen Tore